



WAS IST UNTER UMWELTGESICHTSPUNKTEN EIN GUTER ORT FÜR EINEN GARTEN?

Herausforderung

Die Lage eines urbanen Klein- oder Gemeinschaftsgartens kann sowohl den Garten als auch die Gesundheit der Nutzer*innen entscheidend beeinflussen. Oft sind solche Gärten nur temporäre Nutzungen auf ungenutzten Restflächen oder bilden Puffer zwischen lauten Infrastrukturen und Wohngebieten. Bei der Auswahl eines Gartenstandorts sollte man jedoch verschiedene Umweltaspekte berücksichtigen, da diese zu zusätzlichen Vorteilen wie verbesserter Gesundheit, gesteigertem Wohlbefinden oder nahrhaften und gesunden Lebensmitteln führen können.

Diese Information zeigt, wie Umwelt- und Gesundheitsrisiken vermieden werden können und welche Indikatoren zur Entscheidungsfindung bei der Standortwahl hilfreich sind.

Gärtner*innen, die sich in ihrem Garten wohlfühlen und reichlich gesundes Obst und Gemüse produzieren wollen, finden Ratschläge, wie sie die Auswirkungen der derzeitigen und auch ehemaligen lokalen Landnutzungen auf den Garten (oder auf seinen potenziellen Standort) einschätzen und bewerten können.

Politik und Verwaltung, deren Interesse es ist, Gärten mit sicheren Umweltbedingungen anzubieten, die zudem dazu beitragen, die städtischen Ökosystemleistungen zu erhöhen und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt zu verbessern, finden Ratschläge, wie sie ihre Projekte unter Umweltaspekten verbessern können.



Bild 2 - Edible Eastside. Gemeinschaftsgarten auf ehemaligem Industriegebiet, Birmingham, UK. Foto: Susan Noori



Bild 3 – Hochwasser in Freising, Deutschland. Foto: Annette Voigt

Rat an Gärtner*innen

Woran sollte man mit Blick auf die Lage und den Ort des Gartens denken?

Wohlbefinden

- Der Garten sollte in der Nähe liegen und/oder gut zu Fuß, per Rad oder ÖPNV erreichbar sein.
- Der Garten sollte barrierefrei und zugänglich für schwerere Gartengeräte sein.
- Der Ort sollte sicher und angenehm sein: nicht zu laut, keine Überschwemmungen, kein Vandalismus, keine Verletzungsgefahr bei den Gartenarbeiten; der Garten sollte ein geeignetes Verhältnis zwischen Sonne und Schatten aufweisen, Gemeinschaftsbereiche ermöglichen und für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Reiche und gesunde Ernte

- Fruchtbarer Boden: Säure- vs. Basengehalt, weder zu sandig noch zu schwer, reich an organischem Material und Nährstoffen.
- Möglichkeit der Bewässerung
- Die Ernte wird eine gute Qualität haben, wenn a) ausreichend Nährstoffe da sind, b) keine Pestizide genutzt werden und c) der Boden nicht kontaminiert ist.

Was kann ich tun?

- Besuchen Sie das Viertel und sprechen Sie mit seinen Bewohner*innen.
- Vermeiden Sie potenzielle Altlastenflächen.
- Wählen Sie wohnungsnahe Flächen, beachten Sie die öffentlichen Verkehrs- und Radwegesysteme.
- Ist der Garten barrierefrei zu erreichen (Gefälle, Treppen)?
- Untersuchen Sie geeignete Orte und ihre Umgebung auf Lärm- und Belastungsquellen (Verkehr, Industrie) und das Risiko einer Überschwemmung.
- Besuchen Sie das Gebiet zu unterschiedlichen Zeiten, achten Sie auf das Verhältnis von Besonnung und Verschattung.
- Suchen Sie Informationen über frühere Nutzungen und derzeitige Belastungen. In manchen Städten gibt es Karten/ Register zu Lärm, Landnutzung, Verschmutzung etc.
- Nutzen Sie handelsübliche Tests, um die Bodenqualität zu bestimmen, wenden Sie sich bei Verdacht auf Schadstoffe an Expert*innen.
- Gibt es einen Brunnen oder Wasseranschluss und die Möglichkeit der Regenwasserspeicherung?
- Ist Bodenverbesserung notwendig und möglich?

Weitere Infos

Literatur

Voigt, A. & Leitão, T. E.

(2016): Lessons learned: indicators and good practice for an environmentally-friendly urban garden. – In: Bell, S. et al. (Eds.): Urban Allotment Gardens in Europe. Routledge: 165-197.

Hursthouse, A. & Leitão

T.E., (2016): Environmental pressures on and the status of urban allotments. – In: Bell, S. et al. (Eds.): Urban Allotment Gardens in Europe. Routledge: 142-164

Alloway, B. J. (2004).

Contamination of soils in domestic gardens and allotments: a brief overview. Land Contamination and Reclamation, 12(3).

Charlesworth, S., De Miguel, E. A. and Ordoñez, A. (2011).

A review of the distribution of particulate trace elements in urban terrestrial environments and its application to considerations of risk. Environmental Geochemical Health 33: 103-123.



Bild 4 – Ein spontan entstandener Garten an einer Schnellstraße, Lissabon, Portugal. Foto: Teresa Leitão



Bild 5 – Windgeschützter Garten, Coueron, Frankreich. Foto: Béatrice Béchet

Information für Politik und Verwaltung

Wie kann ich das Projekt unterstützen?

Einen risikofreien Ort finden

- Beachten Sie die Nutzungsgeschichte der Standorte und ihre Geologie, um Risiken - Boden- und Wasserverschmutzung, Nahrungsmittelkontamination, Verletzung - auszuschließen.
- Schätzen Sie die Auswirkungen von benachbarter Industrie und Verkehr ab.
- Wählen Sie einen Ort frei von natürlichen Risiken.

Stellen Sie Parzellen mit guter Bodenqualität für den Anbau zur Verfügung

Der Garten kann sich positiv auf Ökosystemleistungen auswirken

- Gärten bilden oder vergrößern urbane grüne Netzwerke /-gürtel und verbessern Ökosystemleistungen.
- Sie steigern Biodiversität.

Wo gibt es Information und Rat?

- Konsultieren Sie Daten über Geologie und frühere industrielle Nutzungen.
- Berücksichtigen Sie Lärm- und Windkarten für die Bewertung der möglichen Lärmbelastung und Wirkungen auf die Luftqualität und die direkte Bodenkontamination.

- Bewerten Sie das Hochwasserrisiko (z.B. anhand von Risikokarten).
- Wenn Sie Zweifel an der Qualität des Bodens haben, lassen Sie ihn auf Kontamination sowie seine Qualität (anhand Indikatoren wie Textur, pH-Wert, organische Substanz, elektrische Leitfähigkeit, Nährstoffe v.a. Phosphor, Stickstoff) untersuchen.
- Prüfen Sie, ob Trinkwasser genutzt werden kann, wenn nicht: Überprüfen Sie die Qualität des Nutzwassers (Vergleich mit Standards).
- Falls der Boden kontaminiert ist: Lassen Sie ihn austauschen, nutzen Sie Dächer oder Hochbeete.
- Wählen Sie Orte in Nachbarschaft zu anderen Grünflächen oder Feuchtgebieten und Orte mit ökologischem Potenzial z.B. als Lebensräume für Tiere und seltene, schützenswerte Pflanzen.
- Öffnen Sie die Gärten für die öffentliche Erholung.
- Sichern Sie den Fortbestand durch Kodifizierung und Einbeziehung des Gartens in Stadtentwicklungspläne (Ruhezonen, Grüngürtel ...).

Weitere Infos

Nützliche Links

<http://www.urbanallotments.eu/>

<http://urbangardenguide.com/>

http://www.foodsecuritynews.com/Publications/Community_Garden_Best_Practices_Toolkit.pdf

Beispiele

Der Crapaudine Park in Nantes, Frankreich und **Parque Hortícola da Granja** in Lissabon, Portugal sind Beispiele für das "parc potager" Konzept: Ein Gebiet, in dem Gärtner*innen und andere Bürger*innen den Raum gemeinsam für Nahrungsmittelproduktion und Freizeit (Spielplätze, Picknick) nutzen. Als Teil des Crapaudine Parks (öffentliche Grünfläche) ist der Crapaudine Kleingarten das lebendige Herz dieses Gebiets (z.B. Musikevents, Betreuung von Schulgruppen).

AUTOREN

Béatrice Bechet, IFSTTAR, France

Teresa E. Leitão, LNEC, Portugal

Annette Voigt, AAU, Austria

¹Kontakt: beatrice.bechet@ifsttar.fr

Übersetzung aus dem Englischen: Annette Voigt, Universität Klagenfurt, Österreich (annette.voigt@aau.at)

INFOREIHE | AUSGABE 1 V. DEUTSCH | DATUM ONLINE-PUBLIKATION: 01 DEZEMBER 2016



COST (European Cooperation in Science and Technology) ist eine internationale Initiative zur Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung, bei der nationale Forschungsarbeiten koordiniert werden. Ziel ist es, nationale Forschungsprojekte in konzertierten Aktionen zu bündeln und dadurch europaweit vorhandene Kapazitäten von Wissen, technische Ausstattung und finanziellen Ressourcen effektiv zu nutzen und dauerhafte Forschungsnetzwerke zu schaffen.

www.cost.eu



COST wird unterstützt durch das EU Forschungsprogramm Horizon 2020



Danksagung

Diese Information basiert auf der Arbeit der COST Action TU1201 Urban Allotment Gardens in European Cities, gefördert durch COST (European Cooperation in Science and Technology)

www.urbanallotments.eu



Siehe auch: Urban gardens in Europe

<https://www.facebook.com/groups/825421310826607/>